Von der Strumpfwäsche

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Frau in der Schweiz: illustriertes Jahrbuch für Frauen-Bestrebungen**

Band (Jahr): **- (1931)**

Heft [3-4]

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-327075

Nutzungsbedingungen

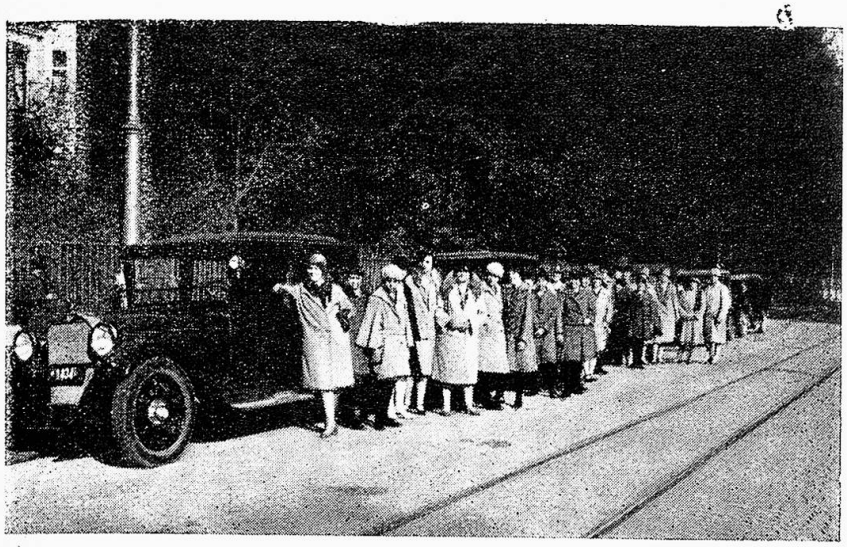
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Ausflug mit den Waisenmädchen von Bern

det die Frau Anregung und Weiterentwicklung ihrer Interessen, ohne dass die Gefahr besteht, sie ihrer häuslichen Atmosphäre zu entfremden; ist doch der Club eine Quelle frischer Kraft und Elastizität, die unsere Zeit mit ihren tausenderlei Anforderungen von der Frau verlangt.

Der S. D. A. C. kann voll Stolz auf das zurückblicken, was er im Laufe der kurzen Zeit seines Bestehens geleistet hat. Er ist auf dem Wege fester Entwicklung. Seine Ziele, die er sich gesteckt hat, sind hoch, doch er wird sie erreichen, dank seines gesunden, fortschrittlich herrschenden Geistes.

Schweizer Damen-Automobilklub.

Ueber diesen Club haben wir schon im Heft 1930 geschrieben und verdient derselbe auch in der vorliegenden Ausgabe erwähnt zu werden. Der S. D. A. C., gegründet im Februar 1929, zählt an die hundert Mitglieder. Es bestehen heute schon Sektionen in Basel, Zürich und Bern. Das Zentralsekretariat befindet sich in Bern.

Der Club ist seinerseits Mitglied des A. C. S., welcher im Jahre 1898 in Genf gegründet wurde. Im Vordergrund der Interessen steht besonders die Heranbildung der Dame zu einer korrekten Automobillenkerin im Allgemeinen; persönliche Fühlungsnahme, wie Gedankenaustausch über Erlebtes beim Fahren und Behandeln des Moters und dessen eventuelle Störungen. Der Schweiz. D. A. C. bezweckt weiter: Erleichterungen und Gewährung von Vergünstigungen im Reiseverkehr durch Tripticks, Vorträge auf automobiltechnischem und rechtlichem Gebiet, gesellschaftlicher Zusammenschluss.

Bei all den genannten Bestrebungen vergessen die Damen nicht, auch dem allgemeinen Wohl Aussenstehender zu gedenken und mitzuwirken, wo Unbemittelten eine Freude bereitet werden kann.

Die Idee des Clublebens ist für die Schweizerfrau im allgemeinen heute noch rechtes Neuland. Doch die Entwicklung bricht sich auch hier Bahn. Die Frau ist aus dem engbegrenzten Rahmen, wie er ihr früher gegeben war, herausgetreten; sie hat ihren Gesichtskreis ganz wesentlich vergrössert. Der Sport auf der einen Seite, die Berufstätigkeit auf der andern, haben ihren Interessenkreis so erweitert, dass ein Zusammenschluss ganz natürlich ist. Im Clubleben fin-

Von der Strumpfwäsche.

Zu den reizvollsten Kleidungsstücken jeder Frau gehört heute der elegante Strumpf. Der wohlfeile Preis kunstseidener Sachen macht es weitesten Kreisen möglich, den Wunsch nach dem Besitz zartfarbener Strümpfe zu erfüllen. Unabsehbar gross ist die Auswahl in Farben und Qualitäten. Eine Frage von besonderer Wichtigkeit aber ist in jedem Falle die *Waschbarkeit*. Strümpfe erfordern naturgemäss eine sorgsame und dabei doch gründliche Reinigung. Vor allem soll man sich hüten, kunstseidene Strümpfe wie überhaupt Kunstseide beim Waschen zu *reiben* oder zu *zerren*, weil dies leicht zu Beschädigungen führen kann. Es ist deshalb erforderlich, zum Waschen ein in jeder Hinsicht zuverlässiges Waschmittel zu nehmen, dessen Wirksamkeit von vornherein jede eindringliche Behandlung des Wäschestückes unnötig macht.

Das allgemein beliebte Persil hat sich für die Wäsche kunstseidener Sachen und *insbesondere für die Strumpfwäsche* als besonders geeignet erwiesen, da es Schmutz und Flecken spielend beseitigt und dabei auf allersorgsamste Weise wäscht. Waschvorschrift nachstehend:

1. Die Strümpfe werden, jede Farbe für sich und die hellen zuerst, in eine schwachwarme Persillauge gelegt und in leichtem Ausdrücken — besonders der Fussteile — herausgewaschen.
2. Kalt spülen, wieder jede Farbe für sich. Einige Tropfen Essig, zum Spülwasser gegeben, frischen Farbe und Seidenglanz auf.
3. Strümpfe niemals auswringen, sondern zart ausdrücken und danach in die richtige Form ziehen. Nicht in der Sonne trocknen, nicht heiss bügeln.